

Ein Lanz mit Glühkopf ist das Größte

HOBBY Mehr als 80 Traktorfreunde geben sich auf der Zange ein Stelldichein. Auf die alte Technik kommt es an

Von Axel Vogel

SIEGBURG. Motoren und Technik haben seit jeher etwas Faszinierendes für Männer. Vor allem wenn es um Neuerungen geht, steigt bei den Herren der Schöpfung der Adrenalin-Spiegel, frei nach dem Motto: je mehr PS und je schneller das Vehikel, desto mehr Leidenschaft ist im Spiel. Nicht so bei Karl-Heinz Reimer und seinen Gleichgesinnten. Auch sie lieben die Technik, aber nur, wenn es alt, solide und langsam zugeht. Kurzum: Ihr Herz schlägt für betagte Traktoren. Pardon, verbessert der Fachmann, „Schlepper“ heißt es richtig. Mehr als 80, oft mit viel Aufwand restaurierte Landmaschinen-Oldies gab es am Sonntag beim Treckertreffen auf der Zange in Siegburg zu sehen, zu dem Reimer und seine Schlepperfreunde Siegburg eingeladen hatten.

Ob Deutz oder Eicher, ob Lanz oder Fendt – praktisch alles, was an Marken Klang bei Traktor-Enthusiasten hat, war auf der Zange für die zahlreichen Besucher zu sehen. Ein Raritätchen nennt sogar Reimer sein Eigen: Einen Eicher ED-20, Baujahr 1942, mit 22 Pferdestärken Leistung: „Ich glaube nicht, dass es ein solches Modell noch gibt auf der Welt“, zeigt sich der Eigentümer stolz. Vor allem darauf, dass er sein Schmuckstück aus erster Hand hat, abgemeldet ausweislich des originalen Nummernschildes im April 1967.

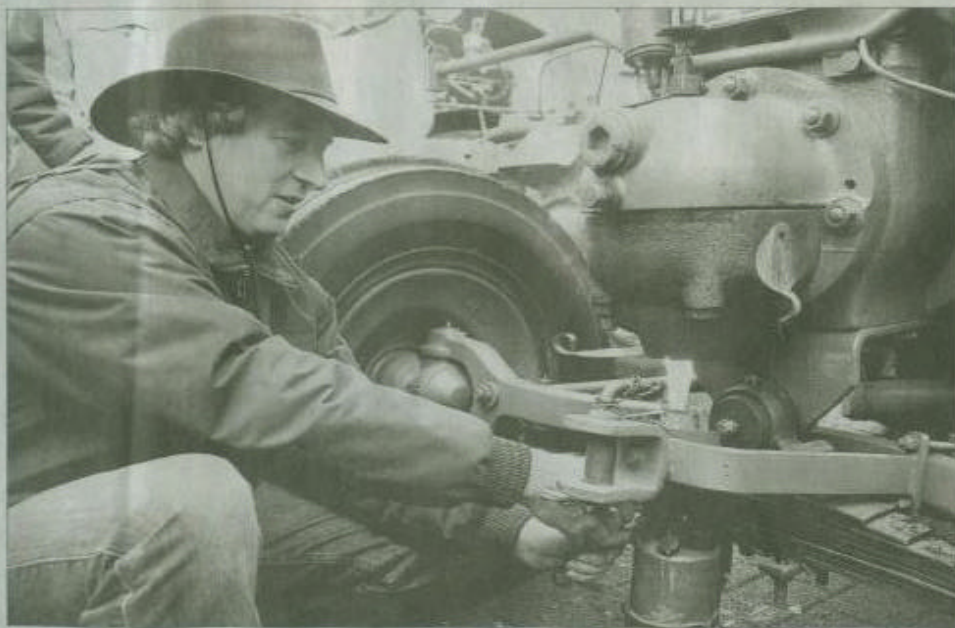
Wie man auf so ein Hobby kommt: „Ich glaube da ist immer – wie bei mir – eine persönliche Beziehung zur Landwirtschaft im Spiel. Ich saß schon als kleiner Junge auf dem Traktor.“

Reimers Weg zum Traktorian hat auch Udo Ellendorfer aus Buisdorf in ähnlicher Manier nachvollzogen. Ellendorfer war mit seinem Schätzchen auf die Zange gekommen: Der „Ursus“, Baujahr 1946, ist eine pol-



Alte Schätzchen
präsentieren die
Traktorfans am
Wochenende in Siegburg.
Der älteste Oldie ist
der Eicher (oben) aus
dem Jahr 1942. Ohne
Vorglühen bewegt
sich der 46er Lanz
von Udo Ellendorfer
(rechts) keinen Me-
ter.

FOTOS: AXEL VOGEL



nische Lizenzfertigung eines Lanz-Bulldog, Baujahr 1946. Der Traktor hat etwas, das viele Oldies nicht haben: Einen Glühkopf, der mit einer Art Brenner etwa fünf Minuten vorgeheizt werden muss, bevor der Einzylinder-Zweitaktmotor anspringt, erklärt Ellendorfer. So viel Aufwand belohnt der Liebhaber: Rund 30 000 Euro wird auf dem Markt für so einen gut restaurierten Lanz-Bulldog gezahlt, schätzt Johannes Bergfelder aus Eitorf.

Dabei ist Bergfelder der lebende Beweis, dass auch das Fahren mit den Oldies Spaß macht. Zwei Mal schon war der Eitorfer mit seinem 45-PS starken Fendt schon zur Oldtimer Traktor WM an den Großglockner getuckert. Durchaus zum Wohlgefallen seiner Frau. Die hatte nämlich auf Fahrt auf einem eigens hinter Fahrer Bergfelder montierten Bürostuhl Platz genommen und geschlafen. Tuck, Tuck.